

Rheingauer Anzeiger.

74 Jahrgang.

Amtliches
für den westlichen Theil



Kreis-Blatt

Fernsprech-Anschluß Nr. 2.

des Rheingau-Kreises,

des vorm. Amtsbezirks
Rüdesheim am Rhein.

Vierteljahrspreis
(ohne Traggebühren):
mit illustriertem Unter-
haltungsblatt M. 1.60,
ohne dasselbe M. 1.—

Durch die Post bezogen:
M. 1.60 mit und
M. 1.25 ohne Unter-
haltungsblatt.

umfassend die
Stadt- und Landgemeinden

Einzige amtliche

Rüdesheimer Zeitung.

Anzeigenpreis:
die kleinpaltige (1/4)
Petitzeile 15 Bfg.,
geschäftliche Anzeigen
aus Rüdesheim 10 Bfg.,
Ankündigungen vor und
hinter d. redactionellen
Theil (soweit inhaltlich
zur Aufnahme geeignet)
die (1/4) Petitzeile 30 Bfg.

Nr. 88

Erscheint wöchentlich dreimal
Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Dienstag, 28. Juli

Verlag der Buch- und Steindruckerei
H. Scher & Metz, Rüdesheim a. Rh.

1914

Bekanntmachung

Nr. 7739. Den bisherigen Hilfsfachverständigen Christian
Frager in Winkel und den Unterjäger Albert Korn in Rauent-
thal habe ich zu Sachverständigen in Rechtsangelegenheiten
ernannt.

Cassel, den 16. Juli 1914.

Der Oberpräsident.

In Vertretung: gez. D y e s.

Bekanntmachung.

In der gesetzlichen Frist von einem Monat ist das im
Kreisblatt vom 9. Juni 1914 „Rheingauer Anzeiger“ Nr.
69 und „Rheingauer Bürgerfreund“ Nr. 72 bekannt ge-
gebene Ergebnis der Wahl der Versicherungsvertreter aus dem
Kreise der Versicherten als Befestiger des hiesigen Versiche-
rungsamtes von keiner Seite angefochten worden; diese
Wahl ist mithin endgültig geworden.
Es gelten somit als gewählt:

Aus dem Kreise der Arbeitgeber.

a. als Vertreter:

1. Wilh. Müller, Drogist, Eltvile
2. Ed. Rehmer, Verwalter, Geisenheim
3. Ferd. Post, Verwalter, Eltvile
4. Nikolaus Wallenstein, Maurermeister, Rüdesheim
5. Johann Strobel, Schreinermeister, Eltvile
6. Hans Krager, Fabrikbesitzer, Winkel.

b. als I. Ersatzmänner:

1. Heinrich Wülig, Lärchermeister, Rüdesheim
2. Anton Schreiber, Gutsbesitzer, Niedrich
3. August Rauter, Director, Johannisberg
4. Franz Hartmann, Fabrikant, Niederwalluf
5. Bernhard Albert, Lärchermeister, Winkel
6. Math. Buschmann, Weinhandler, Niedrich.

c. als II. Ersatzmänner:

1. Phil. König III., Maurermeister, Altmannshausen
2. Adam Bollmer, Verwalter, Reudorf
3. Dr. Friedr. Riche, Betriebsleiter, Oestrich
4. Dr. Max Höppner, Betriebsleiter, Winkel
5. Felix Höppner, Weinhandler, Erbach
6. Anton Edel, Installateur, Geisenheim.

Aus dem Kreise der Versicherten.

a. als Vertreter:

1. Josef Worm, Lärcher, Rüdesheim
2. Jakob Jfinger, Winger, Rauenthal
3. Heinrich Jabsky, Winger, Eibingen
4. Georg Diez, Kellermeister, Rüdesheim
5. Sebastian Morr, Winger, Eibingen
6. Georg Heib, Kellermeister, Eltvile.

b. als I. Ersatzmänner:

1. Johann Schön, Schaffner, Aulhausen
2. Josef Kranz, Winger, Geisenheim
3. Thomas Wiegand, Winger, Eibingen
4. Peter Nikolaus Steinmetz, Werkmeister, Oestrich
5. Thomas Diez, Schaffner, Aulhausen
6. Martin Freimuth, Winger, Winkel.

c. als II. Ersatzmänner:

1. Johann Derstloff, Winger, Rüdesheim
2. Jakob Schubmacher, Rüfer, Eltvile
3. Jakob Derstloff, Gaskarbeiter, Eibingen
4. Karl Brandtscheid, Oberkäufer, Geisenheim
5. Anton Müller, Winger, Eibingen
6. Adam Rieth, Winger, Eltvile.

Dies wird nach Nr. 31 der Wahlordnung hiermit ver-
öffentlicht.

Rüdesheim, den 18. Juli 1914.

Der Vorsitzende des Königl. Versicherungsamtes als Wahlleiter

J. B.:

Dr. Richter.
Regierung-Rath.

Tages-Ereignisse.

.. Berlin, 26. Juli. Se. Majestät der Kaiser
hat auf seiner Nordlandfahrt einen Ausflug nach
Ryl gemacht, wo die angeblich aus dem 12. Jahr-
hundert stammende Holzkirche eingehend besichtigt

wurde. Nach Eintreffen der Nachricht über den
österreichisch-serbischen Conflict hat der Kaiser
seine Reise abgebrochen und wird in der Nacht
zum Montag in Berlin wieder eintreffen.

.. Prinz Heinrich ist zur Theilnahme an der
Regatta nach Cowes gereist.

.. Der Reichskanzler ist bereits in Berlin
wieder eingetroffen; auch der preussische General-
stabschef v. Moltke hat seine Carlsbader Kur
unterbrochen und ist nach Berlin zurückgekehrt.

.. Die „Nordd. Allg. Ztg.“, die bis dahin keine
Stellung zu dem österreichisch-serbischen Conflict
genommen hatte, schrieb noch Samstag Abend:
„Die feste Entschlossenheit, die die österreichisch-
ungarische Regierung bei der Demarche in Bel-
grad bekundete, wird in Berlin und in der gan-
zen Monarchie mit größter Befriedigung und ein-
müthiger Zustimmung aufgenommen. Die aus der
Provinz einkommenden Meldungen stellen überein-
stimmend fest, daß der Schritt allenthalben als
Erlösung der geradezu lähmenden Stimmung ge-
wirkt hat, die sich seit dem Serajewoer Attentat
der Bevölkerung bemächtigt hat. — In der Sonn-
tagsnummer schreibt das halbamtliche Blatt:
„Die aufgrund der Untersuchung des Thronfolger-
mordes in Serajewo von Oesterreich-Ungarn an
Serbien gestellten Forderungen müssen gerechtfertigt
erscheinen, wenn man die Begründung dieser For-
derungen mit dem der Sache gebührenden Ernst
würdigt. Die Betheiligung serbischer Persönlich-
keiten, auch amtlicher, an der von langer Hand
vorbereiteten Verschwörung gegen das Leben des
Erzherzogs Franz Ferdinand und an Zettlungen
gegen die Reichseinheit der habsburgischen Mo-
narchie ist aufgedeckt. Die österreichisch-ungari-
sche Regierung hat sich bereit erklärt, den Mächten
Einsicht in das Untersuchungsmaterial zu geben,
ein Beweis, daß sie von der Unanfechtbarkeit ihrer
Ermittelungen und von der Gerechtigkeit ihrer For-
derungen überzeugt ist. Sollte wider Erwarten
Serbien diese Forderungen ablehnen, so hoffen
wir, daß im Gefühl des Ernstes der Lage die
Regierungen der Großmächte sich sämtlich ange-
legen sein lassen werden, zu verhüten, daß aus
der unvermeidlichen österreichisch-serbischen Ausein-
andersetzung weiter um sich greifende Verwick-
lungen hervorgehen.“

.. In der bayerischen Kammer erklärte der
Verkehrsminister, noch bevor die Entscheidung ge-
fallen war: „Wir alle wünschen dem uns eng
befreundeten Nachbarlande, daß es, wenn es zum
Kriege kommt, den durch ungeheuerliche Vorkomm-
nisse ihm aufgewungenen Kampf glücklich und
siegreich bestreift.“ Diese Worte des Ministers wur-
den von den bürgerlichen Parteien mit lautem
Beifall aufgenommen.

.. Der „Vorwärts“ veröffentlichte Samstag in
einer Extraausgabe einen Aufruf des socialdemo-
kratischen Parteivorstandes gegen den Krieg. Die
österreichische Kriegsprovocation sei frivol, die
Note an Serbien brutal, das Treiben der Kriegs-
heger verbrecherisch — das Proletariat müsse
flammenden Protest erheben und gebieterisch von
der deutschen Regierung fordern, daß sie ihren

Einfluß bei Oesterreich zur Aufrechterhaltung des
Friedens geltend mache und sich selbst jedenfalls
jeder kriegerischen Einmischung enthalte. Dienst-
tag sollen Massenversammlungen stattfinden mit
der Tagesordnung: „Nieder mit dem Kriege!“

.. Die Berliner Abendblätter, ja selbst ein ge-
gen 8 Uhr Abends erscheinendes Blatt wußten noch
nichts von der Ablehnung der österreichischen For-
derung, sondern brachten sogar ein Telegramm,
daß Serbien in allen Punkten nachgegeben habe.
Gegen 8 1/2 Uhr wurden Extrablätter verbreitet,
welche die Entscheidung meldeten. Sie wurde in
Berlin in den Hauptstraßen, in den Restaurants
und Cafés mit großer Begeisterung begrüßt.
Große Menschenmassen bildeten Züge, jangen die
Wacht am Rhein, Prinz Eugen der edle Ritter,
Ich hatt einen Kameraden und brachten vor dem
Schloß, dem Reichskanzlerpalais, der österrei-
chischen Botschaft Huldigungen dar. Auch im
Reiche fanden stürmische Kundgebungen für Oester-
reich statt, so in Frankfurt a. M., Hannover,
Deringsdorf usw.

.. Die in Berlin weilenden bulgarischen Re-
servofficiere sind in ihre Heimath berufen wor-
den und haben zum großen Theil Berlin ver-
lassen.

Serbien.

.. Samstag kurz vor 6 Uhr hat Serbien die
Forderungen Oesterreichs abgelehnt. Die ge-
samte österreichische Gesandtschaft reiste sofort
ab und dem serbischen Gesandten in Wien wurden
die Pässe zugestellt. Der König, der Hof, die
Regierung und die Truppen verließen das un-
haltbare Belgrad, um im Innern des Landes
den Widerstand zu organisiren. Die gesamte
Armee ist mobil gemacht.

Oesterreich.

.. Acht Corps sind mobilisirt worden. Der
serbische Generalstabschef ist auf einer nicht weit
von Budapest entfernten Station, als er nach
Belgrad zurückkehren wollte, auf Weisung der un-
garischen Militärbehörde verhaftet worden. In
Wien und Prag wurde die Entscheidung mit all-
gemeiner Begeisterung aufgenommen. In Prag
allerdings veranstalteten die Tschechen Gegenkun-
dgebungen.

Rußland.

.. In einem amtlichen Communiqué heißt es,
die russische Regierung könne in dem österreichisch-
serbischen Conflict nicht indifferent bleiben. Nach
einer Meldung sollte Rußland von Oesterreich
Aufschub der Frist des Ultimatus verlangt,
Oesterreich ihn aber abgelehnt haben. In einer
verständigen Ministersitzung erklärte der Kriegs-
minister Suchomlinow, Rußland sei kriegsbereit.
Die Zöglinge der Officierschule wurden vorzeitig
zu Officieren befördert. Russische Arbeiter im
Auslande haben Einberufungsorder erhalten.

Frankreich.

.. Der deutsche Botschafter hat dem vertreten-
den Minister des Aeußern erklärt, die deutsche
Regierung billige vollkommen die österreichische
Note an Serbien, hoffe, daß der Conflict loca-
lisiert bleiben werde, mache aber darauf aufmerk-

sam, daß, wenn eine dritte Macht eingreife, sich daraus eine große Spannung zwischen den beiden großen Mächtegruppen in Europa entwickeln werde. — Der Ministerpräsident Biviani, der sich in Begleitung des Präsidenten Poincaré befindet, verläßt diesen, um sofort nach Paris zurückzulehren.

Die Verlesung der intimen Briefe im Proceß Caillaux hat keineswegs pilant gewirkt, wie man erwartet hatte. Inzwischen hat der Proceß dazu geführt, daß der Präsident des Gerichtshofs Albanel den Beisitzer Dagourh zum Duell herausgefordert hat, weil dieser ihm während der Verhandlung zugeflüstert hat: „Sie entehren uns“

Türkei.

Ein junger Aegyptier hat auf den Vizekönig von Aegypten Revolvergeschüsse abgegeben und ihn wie seinen Schwiegerohn verwundet. Der Adjutant tödtete den Verbrecher.

England.

Die Homeruleconferenz ist zu keiner Einigung gekommen.

Der Conflict zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien.

Am Samstag Abend gaben wir durch Extrablatt die Ablehnung der österreichisch-ungarischen Note durch die serbische Regierung bekannt. Es sind bis jetzt noch folgende Drahtmeldungen eingelaufen:

Wien, 25. Juli. Graf Berchtold ist kurz vor 4 Uhr hier eingetroffen, von einer zahlreichen Menge mit lauten Hochrufen begrüßt. Im gleichen Zuge ist der Kriegsminister Krobatin eingetroffen.

Wien, 25. Juli. Graf Berchtold und Kriegsminister Krobatin erschienen um 7.45 Uhr beim Kaiser zur Audienz, um ihm die Antwort der serbischen Regierung auf die österreichisch-ungarische Note mitzutheilen. Die beiden Minister sind nachts nach Wien zurückgekehrt.

Wien, 25. Juli. Die Abendblätter melden: Die österreichisch-ungarische Regierung hat die Erfüllung des russischen Ersuchens, die in der Note an Serbien gestellte Frist um einige Tage zu verlängern, in höflicher, aber bestimmter Form abgelehnt. Die österreichisch-ungarische Regierung steht auf dem Standpunkt, daß die Auseinandersetzung mit Serbien eine Angelegenheit sei, die nur Oesterreich-Ungarn und Serbien betreffe. Die Monarchie war von Anbeginn an entschlossen, diesen Standpunkt unter allen Umständen aufrecht zu erhalten und jeden Versuch einer Intervention zurückzuweisen.

Wien, 25. Juli. (K. K. Corr.-Bur.) Für den Fall, daß Serbien den österreichisch-ungarischen Forderungen nicht zustimmt und daraufhin der österreichisch-ungarische Gesandte Freiherr v. Giesl Belgrad verläßt, würde der deutsche Gesandte Freiherr v. Griesinger den Schutz der österreichischen Staatsangehörigen übernehmen. Vielfach wurde gestern die Nachricht verbreitet, daß von einer der Tripelentente angehörigen Macht beim Minister des Auswärtigen Berchtold zugunsten Serbiens interveniert worden sei. An maßgebender Stelle wird dies als den Thatsachen nicht entsprechend erklärt. Oesterreich-Ungarn ist entschlossen, selbst und ohne Einmischung einer anderen Macht seinen Weg zu gehen.

Wien, 25. Juli. (W. B.) Den Blättern zufolge fanden gestern in vielen öffentlichen Lokalen sowie am Tegetthoff-Denkmal große patriotische Kundgebungen statt. Nach einer Versammlung zogen etwa 500 Manifestanten unter Abfingung der Volkshymne und Hochrufen auf Oesterreich-Ungarn, sowie Hinausrufen auf Serbien zum Prinz Eugen-Denkmal, wo eine patriotische Demonstration veranstaltet wurde. Ein großer Theil der Demonstranten zog dann zum Deutschmeisterdenkmal, wo sich die Kundgebungen wiederholten. Aus der Provinz, sowie der ungarischen Hauptstadt werden ähnliche spontane Manifestationen gemeldet.

Budapest, 25. Juli. Diese Blätter melden aus Belgrad von gestern: In den frühen Morgenstunden begann der Ministerrath, der bis Vormittags 10 Uhr dauerte. Dann meldete sich Ministerpräsident Paschitsch im Konak zur Audienz beim Thronfolger Alexander. Unter dem Vorsitz des Kronprinzen Alexander fand später eine eingehende Berathung statt, an der der Ministerpräsident, der Kriegsminister, der Chef des Generalstabes und der Finanzminister theilnahmen. Es

verlautet, daß der Ministerpräsident in Begleitung des Finanzministers Batschu zum König nach Branska Bania abgereist ist.

Wien, 26. Juli. Das Wiener Correspondenzbureau meldet: Nach den bestehenden militärischen Vorschriften ist im Falle bevorstehender kriegerischer Ereignisse jeder Officier der feindlichen Macht, wenn er auf österreichischem oder ungarischem Gebiet betroffen wird, anzuhalten, was sich schon mit Rücksicht auf eine mögliche Spionage genügend erklärt. Aus diesem Grunde mußte die Anhaltung des serbischen Obercommandanten General Putnik in Budapest zunächst erfolgen. Es sei jedoch bemerkt, daß alle Meldungen, welche von der Anwendung von Gewalt gegen Putnik berichten, glatt erfunden sind. Die Arretirung des Generals wurde selbstverständlich unter Beobachtung der seinem militärischen Rang entsprechenden Formeln vorgenommen. Der General wurde in das Budapestener Militärcasino geleitet und dort mit aller Courtoisie empfangen. Inzwischen wurde, da die österreichisch-ungarische Armee von viel zu ritterlicher Gesinnung erfüllt ist, um die serbische Armee ihres Obercommandanten berauben zu wollen, die Verfügung getroffen, daß dem General noch heute die Möglichkeit geboten wird, die Reise in die Heimath fortzusetzen. Zu diesem Zweck wurde ihm ein Extrazug mit einem Salonwagen zur Verfügung gestellt.

Wien, 27. Juli. Der Südslawischen Correspondenz wird über die Lage in Semlin gemeldet: Die Stadt hat gestern das Bild äußerster Verwirrung. Unter der Bevölkerung entstand eine Panik, die durch das Gerücht von einem Einmarsch österreichischer Truppen und das Gerücht von einem Bombardement der Stadt noch erhöht wurde. In den Abendstunden tauchte plötzlich in den Straßen, aus den Vororten kommend, Mob auf, darunter viele Zigeuner, die an einzelnen Stellen zu plündern versuchten. Eine Militärpatrouille ging mit der Waffe vor. Gegen Mitternacht kam es an einzelnen Stellen zu schweren Ausschreitungen. Die Garnison hat ihren Abmarsch aus der Stadt bereits am Samstag vollendet.

Wien, 27. Juli. Die Sonn- und Montagszeitung meldet: Die Serben haben die Donaubrücke zwischen Belgrad und Semlin in die Luft gesprengt.

Wien, 27. Juli. Der Südslawischen Correspondenz wird aus Cetinje gemeldet: Der Kronrath beschloß unter dem Vorsitz des Königs die allgemeine Mobilisirung. Gestern und heute fanden große Demonstrationen für ein gemeinsames Vorgehen mit Serbien statt. Der Kronprinz, der telegraphisch zurückberufen worden ist, wird für morgen erwartet.

Berlin, 26. Juli. Die unrichtigen und offenkundig tendenziösen Ausstreuungen einzelner Pariser Blätter über den Inhalt der Unterredungen des deutschen Botschafters mit dem stellvertretenden französischen Minister des Aeußern sind bereits von der Agence Havas richtig gestellt worden. Die deutsche Regierung hat in Paris keine andere Sprache geführt als bei allen übrigen Cabinetten, insbesondere auch in Petersburg und London. Sie hat überall gleichmäßig den Standpunkt vertreten, daß sie den Conflict zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien als eine Angelegenheit betrachtet, die diese beiden Staaten allein angeht und deshalb localisirt bleiben müsse. Ihre Bestrebungen gehen dahin, daß auch die übrigen Mächte diesen Standpunkt zu dem ihrigen machen, damit der Friede Europas gesichert bleibe.

Berlin, 25. Juli. Der „Berliner Lokalanzeiger“ meldet aus Wien: Wie in unterrichteten Kreisen verlautet, erklärte der serbische Kriegsminister im Ministerrath, daß die Armee jene Bedingungen, die sich auf die Verhaftung und Bestrafung der Officiere beziehen, in keinem Falle annehmen konnte, und daß für die Krone die Gefahr bestand, daß die Armee sich gegen die Dynastie erhebe. Um 8 Uhr verließ der serbische Gesandte Jowanowitsch die Stadt im Automobil und begab sich, soviel man hört, direct nach Belgrad. Oesterreich mobilisirte acht Corps, darunter das Prager und Leitmeritzer. Die Sicherung der Eisenbahnen durch Truppen wurde angeordnet. Die Mittheilung von der Ablehnung der Note löste in Wien eine ungeheure Begeisterung aus. Es kam dort wie in der Provinz zu imposanten patriotischen Kundgebungen, wobei Hochrufe auf die Armee, den Kaiser und

Kaiser Wilhelm ausgebracht wurden. — Das „Berl. Tgblt.“ meldet aus Sofia: Auf eine Anfrage der serbischen Regierung, welche Haltung Bulgarien im Conflict mit Oesterreich-Ungarn einnehmen werde, antwortete der Ministerpräsident, daß Bulgarien sich neutral verhalten werde. Ministerpräsident Paschitsch erwiderte darauf mit einer Dankdepesche und fügte hinzu, daß Bulgarien dafür entschädigt würde. Griechenland erklärte ebenfalls, daß es sich in den Kampf nicht einmischen wolle.

Entnahme der Wiener Depesche.

Berlin, 25. Juli. Als heute Abend kurz nach 8 Uhr unter den Linden die ersten Extrablätter über die Ablehnung der österreichisch-ungarischen Note durch Serbien bekannt wurden, erschollen aus der Menge laute Hochrufe auf Oesterreich-Ungarn. Gegen 2000 Menschen zogen vor die österreichisch-ungarische Botschaft und stimmten unter lebhaften Hochrufen die Lieder „Deutschland über alles“ „Heil dir im Siegerkranz“ und die „Wacht am Rhein“ an. Der österreichisch-ungarische Botschafter erschien auf dem Balkon der Botschaft und dankte für die Kundgebung. Um 11 Uhr Abends wiederholten sich die Kundgebungen stärker vor der Gesandtschaft. Vom Botschaftsgebäude zog die vieltausendköpfige Menge zum Bismarckdenkmal, wo ebenfalls begeisterte Kundgebungen stattfanden.

Berlin, 27. Juli. Kein Umschwung in der allgemeinen politischen und diplomatischen Lage, das ist das Kennzeichen der letzten 24 Stunden seit dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien, so schreibt der „Lokalanzeiger“, und auf diesen Ton sind auch die Texte der anderen Berliner Morgenblätter gestellt. Pessimisten, so heißt es weiter, möchten geneigt sein, diese Stille als Vorläufer des zu erwartenden Sturmes anzusehen, der „Lokalanzeiger“ möchte im Gegentheil annehmen, daß dieses die Stille der fleißigsten Arbeit der Diplomatie sei, die von Land zu Land und von Cabinet zu Cabinet eifrig am Werke ist, um die Localisirung des Conflictes zwischen Oesterreich und Serbien zu sichern. Nach demselben Blatt bringt die Petersburger Botschenzeitung eine Mittheilung, daß Rußland nicht dulden werde, daß eine slavische Macht vernichtet werde, daß es aber bereit sei, Oesterreich-Ungarn in seinen gerechten Forderungen zu unterstützen, wie Serbien nachgiebigkeit anzurathen, daß es aber niemals zugeben werde, daß für das Verbrechen eines einzelnen das ganze serbische Volk bestraft werde. — Ebenfalls der Lokalanzeiger läßt sich aus Wien melden, daß ernsthafte politische Kreise die Localisirung des Conflictes als gesichert erklären, durch die Erklärung Englands, die Nordsee müsse von einem Kriege frei bleiben. Frankreich arbeite mit Hochdruck an dem Weltfrieden in Petersburg.

München, 26. Juli. Die Nachrichten aus Wien über die Entwicklung des österreichisch-serbischen Conflictes wurden in der Hauptstadt Bayerns mit dem größten Interesse und lebhafter Begeisterung aufgenommen. Tausende durchzogen die Straßen unter Abfingung patriotischer Lieder und Hochrufen auf Oesterreich-Ungarn. Besonders in den großen Cafés der Stadt kam es zu begeisterten Kundgebungen für das verbündete Oesterreich-Ungarn. Gesang vaterländischer Lieder wechselte mit patriotischen Ansprachen, in welchen immer wieder die Treue und das Zusammenstehen zu Oesterreich-Ungarn zum Ausdruck kam. Gegen 10 Uhr brachte eine vielhundertköpfige Menge dem österreichisch-ungarischen Gesandten Belics eine begeisterte Huldigung dar, auf welche der Gesandte mit warmen Worten des Dankes erwiderte. Auch vor den Redactionen der großen Zeitungen kam es zu lebhaften Ovationen für Oesterreich-Ungarn. (Aehnliches wird aus Hamburg berichtet. D. Red.)

Paris, 26. Juli. Heute Mittag zogen etwa hundert junge Leute vor das österreichische Botschaftspalais und riefen: Nieder mit Oesterreich! Tod Oesterreich! Einer der Demonstranten zog eine kleine schwarz-gelbe Fahne aus der Tasche, setzte sie in Brand und trat sie mit Füßen. Schutleute trieben die jungen Leute auseinander. Der österreichisch-ungarische Botschafter erhob gegen diesen Vorfall Einspruch am Quai d'Orsay und ersuchte gleichzeitig, Vorkehrungen zur Verhinderung ähnlicher Vorgänge zu treffen. Der Director im Ministerium des Aeußern verteilte sprach sein Bedauern aus und erklärte, die französische Regierung habe unverzüglich polizeiliche

Maßnahmen getroffen, um der Wiederholung ähnlicher Kundgebungen gegen Oesterreich vorzubeugen. Die jungen Leute begaben sich von der österreichischen Botschaft nach der russischen Botschaft, um vor derselben Symvatheiekundgebungen zu veranstalten. Sie wurden von der Polizei verjagt und mehrere Verhaftungen vorgenommen.

in Paris, 25. Juli. Die „Croix“ schreibt: Ein furchtbarer Streik wüthet in Petersburg, England steht vor dem Bürgerkrieg. Die französische Armee ist ohne Pferde, ohne Schuhe und ohne schwere Artillerie. In Paris sind 300 000 Revolutionäre. In diesem Zustand der Schwäche und angesichts des guten Rechtes Oesterreich-Ungarns hat die französische Regierung nur eines zu thun, Serbien Mäßigung anzurathen, anstatt es aufzuheben. (Gegenüber den sonstigen Phantasmen ist es bezeichnend, daß man ein solches Urtheil offen auszusprechen wagt. Die Red.)

in Paris, 25. Juli. Wir sind in der Lage festzustellen, daß die mündliche Mittheilung, welche der deutsche Botschafter Freiherr v. Schoen dem interimistischen Minister des Aeußern Bienvenue Martin gemacht hat, keineswegs jene drohende Spitze enthalte, wie sie in der auch sonst durch ihre Indiscretion befreundlichen Meldung des „Echo de Paris“ zum Ausdruck gelangt. Ebenso ist die Schlussfolgerung des Blattes, daß die österreichische Note das Ergebnis einer Verabredung zwischen Deutschland und Oesterreich sei, durchaus unzutreffend.

in Bukarest, 26. Juli. Zu der österreichisch-ungarischen Note schreibt das Blatt „Adevărul“: Die Forderungen Oesterreich-Ungarns sind so klar, daß sie keine Zweideutigkeiten zulassen. Serbien wird sie erfüllen müssen. Das Recht ist auf Seiten der österreichisch-ungarischen Monarchie. Serbien hat keine andere Wahl, als die Machenschaften zu verurtheilen, die ein Ergebnis der russischen Schwarzen Bande sind. Bezüglich des kriegerischen Conflictes schreibt das Blatt: Wir haben mit Serbien kein Bündniß, sondern nur eine Entente über die Aufrechterhaltung des Balkanfriedens. Solange dieser nicht berührt wird, hat Rumänien keinerlei Grund, einzuschreiten. — „Seara“ schreibt: Jede andere Haltung, als die von Oesterreich-Ungarn angenommen worden ist, hätte der Monarchie geschadet. — Das „Bukarester Tagblatt“ sagt: Der Störenfried ist Serbien. Wenn man Oesterreich-Ungarn einen Vorwurf machen kann, so ist es der, daß es solange eine Gebuld befandete, die mit der Würde einer Großmacht kaum in Einklang steht.

Bermischte Nachrichten.

in Radesheim, 27. Juli. Zu der gestrigen im Saalbau Rölz stattgefundenen außerordentlichen Ausschusssitzung der Allgemeinen Ortskrankenkasse unter dem Vorsitze des Herrn R. Schmitt waren außer dem Vorstande 7 Vertreter der Arbeitgeber und 18 Vertreter der Rassenmitglieder erschienen. Als Beisitzer wurden ernannt die Herren Joseph Nagler-Radesheim und Gg. Charisse-Wintel, als Schriftführer Joh. Karb. Zum ersten Punkt der Tagesordnung berichtete Herr Dr. Walter Sturm als Mitglied der Arztecommission sehr eingehend über den neu abzuschließenden Arztvertrag und berührte hierbei die darin enthaltenen wichtigen Punkte, insbesondere die der Rasse erwachsenden Mehrausgaben (gegenüber den Jahresausgaben aus den Abschlüssen der Jahre 1911, 1912 und 1913) infolge der von den Rassenärzten erhöhten Honorarforderungen und die dadurch bedingte Beitragserhöhung von 3¼ auf 5 Procent. Nach der sich anschließenden, sehr lebhaften Discussion stellte der Vorsitzende zum Punkt 2 der Tagesordnung den Antrag, die bisher gewährte Familienhilfe beizubehalten, welche nach dem neuen Vertrag auf die Dauer von 26 Wochen ausgedehnt werden soll. Dieser Antrag wurde in getrennter Abstimmung einstimmig angenommen. Sodann gelangte zu diesem Punkt der von Herrn Hugo Grandjean-Weissenheim eingebrachte Antrag: „Der Ausschuss bewilligt eine Erhöhung der Beiträge von 3¼ auf 4½ Procent unter der Bedingung, daß es dem Vertragsausschusse gelingt, einen lassenärztlichen Vertrag mit Ausdehnung der freien Familienbehandlung auf 26 Wochen so zu vereinbaren, daß die Mehrausgaben für lassenärztliche Behandlung aus obiger Erhöhung der Beiträge gedeckt werden können“ zur getrennten Abstimmung. Auch dieser Antrag fand einstimmige Annahme. Sollte

dieses dem Vertragsausschusse nicht gelingen, so wird das Schiedsgericht des Oberversicherungsamtes hierüber zu entscheiden haben. Punkt 3 der Tagesordnung: Abänderung des § 58, sowie Vervollständigung der §§ 70 und 71 der Rassenstatuten wurde bis zur nächsten Sitzung zurückgestellt. Ein eingegangener Antrag, die Einladung der Ausschussmitglieder auf eine andere Weise zu regeln, wurde ebenfalls vertagt, jedoch wurde der Vorstand beauftragt, außer der seitherigen Einladung durch die Zeitungen, den Mitgliedern nochmals persönliche Einladungen zuzustellen. Nachdem das Protokoll verlesen und genehmigt war, staltete der Vorsitzende dem Herrn Dr. Walter Sturm für seine klare und ausführliche Berichterstattung im Namen der anwesenden Ausschuss- und Vorstandsmitglieder den besten Dank ab. Hierauf wurde die Sitzung geschlossen.

in Radesheim, 27. Juli. Ein unerwarteter Besuch versammelte Samstag Abend den Männerchor Harmonie in seinem Vereinslocal. Der Schwager eines Vereinsmitgliedes, Herr Professor Hedel-Rotrusz, Componist und Musikschriftsteller, Director an der R. R. Musikschule in Wien nebst Gattin befinden sich gegenwärtig auf einer Rheinreise und weilten auch einige Tage in unserem Städtchen. Nicht unbenützt sollte diese Gelegenheit vorübergehen, um mit genannten Gästen einige nach rheinischer Art vergnügte frohe Stunden zu verleben. So wechselten Chor- und Solovorträge, Ansprachen in bunter Reihenfolge. Worte des Lobes und der Anerkennung fanden die einzelnen Vorträge, sowohl für die Sänger als auch für den stets eifrigen und rührigen Dirigenten Herrn Karl Adam in bezug auf sorgfältige und exacte Einübung der Chöre. Wie gewöhnlich bei solchen Anlässen fliehet die Zeit nur allzusehr, und die vorgeladene Mitternachtsstunde mahnte allmählich zur Trennung. Jedoch nicht vorübergehend sollte dieser Eindruck sein. Herr Hedel-Rotrusz versprach, dem Verein zu seinem bevorstehenden 10jährigen Stiftungsfeste einige Chöre zu componiren und als Andenken zu widmen. Ferner gedenkt er auf seiner Rückreise, sofern es ihm die Zeit erlaubt, noch einige frohe Stunden hier zu verleben. Mit frohbewegten Worten verabschiedete man sich auf das herzlichste.

in Radesheim, 27. Juli. Die 6. Mainzer Landmannschaft unternahm gestern mit Sonderdampfer eine Rheinfahrt. In Radesheim stiegen die Teilnehmer aus, fuhren nach dem Niederwald und veranstalteten am Denkmal unter Niederlegung eines Kranzes eine patriotische Feier. — Heute besuchte der auf einer Rheinreise begriffene Gewerbeverein aus Dessau den Niederwald und das Nationaldenkmal.

in Geisenheim, 27. Juli. Die Nachfrage auf dem Markte am Freitag war sehr gut, konnte aber leider nicht befriedigt werden. Es wurden gezahlt für Aprikosen 18—20 Mk., Pflaumen 8—10 Mk., Pfirsiche 25—30 Mk. und Birnen 11 Mk. per Centner. Wir möchten darauf hinweisen, daß es im Interesse der Verkäufer liegt, den Markt soviel wie möglich zu bescheiden. Ferner sei hiermit der Obstbau treibenden Bevölkerung zur Kenntniß gebracht, daß der Marktausschuss beschlossen hat, den Markt noch am Mittwoch, den 29. Juli und Freitag, den 31. Juli, Nachmittags von 4—5 Uhr, in der Winzerhalle (Hotel Nassauer Hof) stattfinden zu lassen.

in Bingen, 26. Juli. Der Ausstand der Arbeiter am Bau der Anschlußstrecke Sarmesheim-Rempten für die neue Rheinbrücke bei Radesheim ist nunmehr beendet. Sämmtliche sechshundert Arbeiter haben die Thätigkeit aufgenommen. Die Firma Grün u. Bilsinger hat die Forderungen der Arbeiter zumtheil, besonders soweit die geringer bezahlten Kräfte in Frage kamen, bewilligt, worauf sofort die Arbeit aufgenommen wurde.

in Wiesbaden, 26. Juli. Der Oberpräsident der Provinz Hessen-Nassau, Hengstenberg, hat sich gestern mit der Witwe des vor zwei Jahren verstorbenen russischen Großindustriellen Küster verlobt.

Neueste Drahtnachrichten.

in Kiel, 27. Juli. Der Kaiser ist um 9 Uhr Vorm. nach Berlin abgereist unter sich immer wiederholenden stürmischen Hurrahrufen und patriotischen Gesängen des die Bahnhofshalle besetzt haltenden zahlreichen Publicums.

in Berlin, 26. Juli. Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Gmünden: Als der Herzog von Cumberland heute im Automobil zu Kaiser Franz

Joseph nach Bad Ischl fuhr, glitt das Automobil auf der neu asphaltirten Straße aus und fuhr gegen ein Eisengeländer, wobei das Automobil zertrümmert wurde. Der Herzog wurde herausgeschleudert, blieb jedoch unverletzt.

in Rom, 25. Juli. Die „Tribuna“ erfährt, daß die Nachricht, wonach die italienische Regierung in Wien freundschaftliche Schritte zu einer friedlichen Beilegung des österreichisch-serbischen Conflictes unternommen habe, völlig unbegründet ist.

in Rom, 27. Juli. Italien hat keine neuen militärischen Maßnahmen ergriffen. Die Meldung eines auswärtigen Blattes, daß zahlreiche italienische Reservisten im Elsaß den Befehl erhalten hätten, nach Italien zurückzukehren, ist falsch. Es handelt sich dabei um Reservisten des Jahrganges 1891, die unabhängig von der gegenwärtigen Lage vor einiger Zeit unter die Fahnen berufen worden sind.

in Paris, 25. Juli. Um das Umsichgreifen der Börsenpanik zu verhindern, welche gleich zu Beginn namentlich die französische Rente betroffen hat, haben die Wechselmakler sowie eine Anzahl von Bankhäusern beschlossen, alle Spekulationsverkäufe in französischer Rente abzulehnen. Außerdem wurde beschlossen, auf der Culisse den Handel mit französischer Rente bis auf weiteres einzustellen.

in Triest, 25. Juli. Benizelos traf mit seiner Begleitung hier gestern Abend ein und hatte eine längere Konferenz mit dem griechischen Gesandten in Wien. Er reiste Abends nach Brüssel weiter.

in London, 25. Juli. Lord Haldane sagte in einer gestern gehaltenen Rede, die Lage im nahen Osten sei derart, daß sie jede Regierung in Besorgniß versetzen müsse. Aber er hoffe, daß die Interessen Englands auf der Seite des Friedens stehen würden.

in London, 25. Juli. Der britische Botschafter in Berlin, Edward Goschen, reist morgen Früh von London ab und begiebt sich wegen der österreichisch-serbischen Differenzen auf seinen Posten.

in London, 27. Juli. Dem ersten Geschwader, das bei Portland versammelt ist, wurde befohlen, zusammen zu bleiben. Alle Schiffe des zweiten Geschwaders bleiben in den Heimathäfen.

in Stockholm, 25. Juli. Präsident Poincaré kam heute Morgen in Stockholm an und wurde von König Gustav, dem Prinzen und den höchsten Zivil- und Militärbeamten empfangen. König Gustav und Präsident Poincaré fuhren nach dem königlichen Schloß.

in Petersburg, 25. Juli. (Petersburger Telegraphen-Agentur). Die auswärts verbreiteten Gerüchte über die Ermordung des Kaisers sind aus der Luft gegriffen.

in Petersburg, 27. Juli. Für die Flieger und Luftschiffer ist ein neues Reglement veröffentlicht worden. Nach der Verfügung des Kriegsministers sind Flüge ohne vorherige Erlaubniß über dem ganzen Gebiet der Militärbezirke Petersburg, Wilna, Warschau, Kiew und Odessa verboten.

in Petersburg, 25. Juli. In mehreren Fabriken ist die Arbeit wieder aufgenommen worden. Auch in der Mehrzahl der Drudereien wird gearbeitet. In den Arbeitervierteln ist Beruhigung eingetreten. Weitere Ausbreitungen sind nicht vorgekommen. Man nimmt an, daß in allen Betrieben die Arbeit wieder aufgenommen wird.

in Petersburg, 26. Juli. Am 25. Juli Vormittag betrug die Zahl der Ausständigen 130 500, von denen 8000 im Laufe des Tages zur Arbeit zurückkehrten.

in Odessa, 25. Juli. Der Streit ist fast beendet. Nur die Arbeiter einer Fabrik streiken noch.

in Aus Durazzo vom 24. Juli, Abends 10½ Uhr, meldet die „Agencia Stefani“ in Rom: Der Fürst, der gestern Abend beschlossen hatte, sich morgen nach Valona zu begeben, verschob seine Reise. Abends näherte sich eine kleine Abtheilung Aufständischer den Verschanzungen. Dies rief ein lebhaftes, über 15 Minuten dauerndes Gewehrfeuer hervor; auch Kanonenschüsse wurden von den Verteidigern abgegeben. Die Panik in der Stadt nimmt beständig zu.

Verantwortl. Redacteur: J. L. Dietz, Radesheim.

Öffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Weilburg (Landwirthschaftsschule)
Voraussichtliche Witterung für die Zeit vom Abend des 27. Juli bis zum Abend des 28. Juli:
Sehr unruhig, doch meist wolkig und trübe, Regenfälle, zeitweise auffrischende, kühle westliche Winde.

Haupttreffer | **Meer Geldlotterie**, Ziehung am 14. und 15. August. Lose à 3 Mk., Liste und Losporto 30 Pfg. extra, empfiehlt
50 000 Mk. baar und versendet auch gegen Nachnahme
 die Glücksscolle Carl Cassel, Wiesbaden.

Schuhwaaren-Lager F. Herms, Rüdeshelm a. Rh.,

Grabenstrasse 7
 empfiehlt alle Sorten

Herren-, Damen- und Kinderstiefeln
 in schwarz, farbig und weiss,
Touren-, Jagd- und Rindleder-Arbeitsschuhe,
Sandalen, Turn- und Hausschuhe,
 nur beste Fabrikate in reichster Auswahl und zu
 billigsten Preisen.

Grosses Lager in **Einlegesohlen, Gummiabsätzen**
 und anderen Bedarfsartikeln.

Gute Mass- und Reparaturwerkstatt.

Zahn-Atelier Rüdeshelm a. Rh., Kirchstrasse 8.

Halte meine Sprechstunden von jetzt ab
 wieder selbst und zwar täglich von 10—12 Uhr
 und von 2—5 Uhr ausser Sonntags.

Telephon 230.

Rasche, Dentist.

Ein Waggon Bündeltöpfe

eingetroffen.

Der Bündel, je 6 Stück, 50 Pfg.
Waarenhaus Kittel,
Geisenheim.

Telephon 161.

Eigenes Rabattsystem 5%.

Pleines-Pulver. Pleines-Nikotinpulver.

Niederlagen:

Frz. H. Schick & Co., Colonialwaaren, Erbach,
Nik. Mahr, Gerberei, Oestrich,
Rhab. Klärner, Colonialwaaren, Winkel,
Georg Strauss, Geisenheim,
Jos. Weber, Geisenheim,
Peter Kauter, Johannisberg,
Ed. Wuppermann, Rüdeshelm.

An anderen Orten werden tüchtige Vertreter gesucht.

Jos. Pleines, Weingutsbesitzer,
 Winkel a. Rh.

Handelsschule Bingen a. Rh.

Beginn neuer Course am 3. August 1914.
 Ausbildung in sämtl. kaufm. Lehrfächern, franz. u. engl. Sprache u. Correspondenz.
 Stellenvermittlungen an abgehende Schüler.
 H. Baumann, Direktor.

Bingen, Markt 11



Wir reparieren

Ihre Schirme schnell u. preiswert
 Sie sparen Geld dabei

Molz & Forbach
 G. m. b. H.

Bingen, Markt 11.

Kurhaus Bad Assmannshausen.

Jeden Mittwoch Nachmittag von 3¹/₂—7 Uhr:

Militär-Concert

bei freiem Eintritt
 Capelle des II. Nass. Pion.-Bat., Mainz-Kastel.



Bekannt
 seit
 1731

Ober-Selterser
Mineralbrunnen

Vorzügl.
 erfrischendes
 Tafelgetränk

von unübertroffenem Wohl-
 geschmack.

Aerztlich empfohlenes
Gesundheitswasser
 ersten Ranges.

Haupt-Niederlage:
W. Heymach, Rüdeshelm,
 Delikatessen u. Colonialwaaren,
 Telephon Nr. 22.

Prospekte frei.

Schuhmacher-Geselle

und ein Lehrling für sofort ge-
 sucht.

S. Herms, Rüdeshelm.

Drei reinliche
Arbeiterschlafzimmer
 sofort zu vermieten.
 Näheres in der Exped. ds. Bl.

Möbl. Zimmer

per 1. August zu vermieten.
 Feldstr. 14, Rüdeshelm.

Zum 1. Septbr. tüchtiges
Mädchen

für Küche und Haus gesucht.
 Frau Postdirector Klingelhöffer,
 Rüdeshelm a. Rh.

In unserer Druckerei
 findet ein

braver Junge

Beschäftigung.
Fischer & Meß,
 Rüdeshelm.

Ein goldenes Armband

mit Amethysten an der Dampferstelle
 Bingen oder in Rüdeshelm verloren.
 Gegen gute Belohnung abzugeben
 in der Exped. ds. Bl.



Bürsten Sie weniger
 aber nehmen Sie

Erdal
 Schuberame



Gardinen, Stores, Dekorationen

Grösste Auswahl,
 Billigste Preise.

Braun & Co.,
 Bingen, Fruchtmarkt.